

Abb. 11 Einführen der Spindel (14) in die Spindelführung am Rahmen, Spindel und Kurbel durch Kegelkerbstift verbinden. Einschrauben des Verstellstückes (13) in die Spindel. Befestigen des Verstellstückes (13) mit der Stützradachse (10) durch Halbrundniet und Splint.

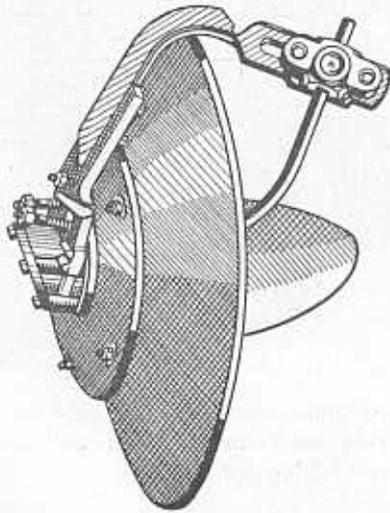


Abb. 12 Anbringen der Halter (19) sowie der Abstreicher (20) an die vier Scheibensätze (18).

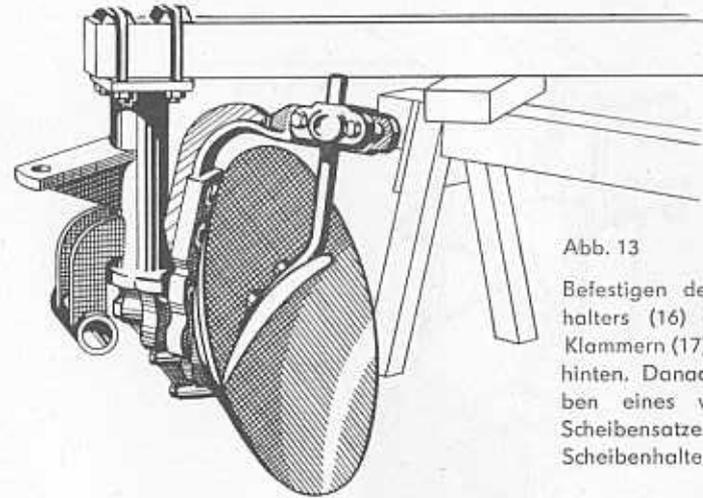


Abb. 13

Befestigen des Scheibenhalters (16) mittels zwei Klammern (17) am Rahmen hinten. Danach Anschrauben eines vollständigen Scheibensatzes an den Scheibenhalter.

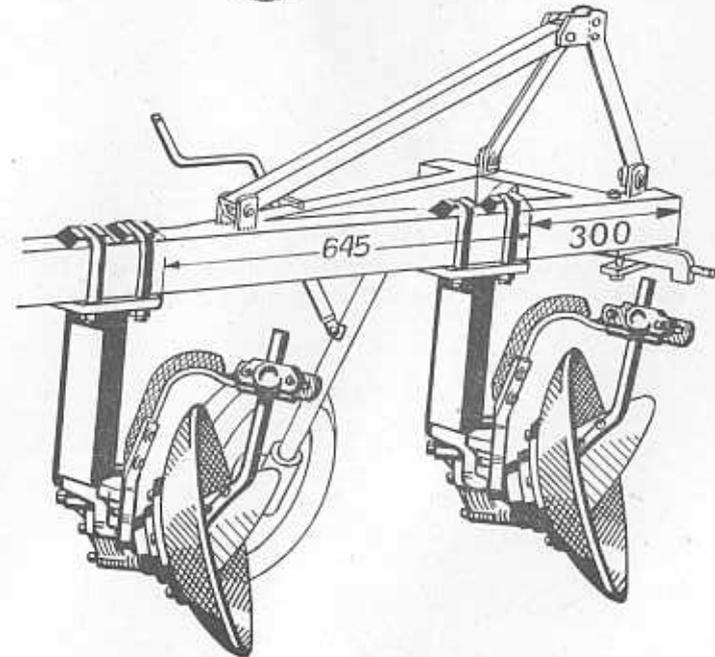


Abb. 14 Befestigen der Scheibenhalter (15) für vorn und Mitte in gleicher Weise wie bei Scheibenhalter (16). Die Scheiben müssen gleichen Abstand zueinander haben.

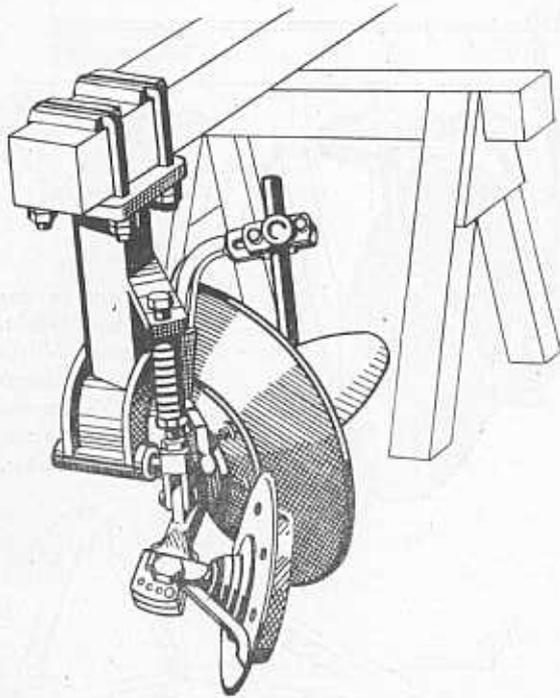


Abb. 15 Einführen der Hinterradachse (21) in das Lager am hinteren Scheibensatz und befestigen durch Stellring und Kegelkerbstift, Dann Anschrauben des Hinterrades (22) durch zwei Schrauben an die Hinterachse (21).

Abb. 9 Zusammenschrauben der Lasche, groß (8) und Steg (9) mit 2 Sechskantschrauben durch die Löcher im Werkzeugträger oder durch 2 mitgelieferte kürzere Schrauben am Querträger. Die dadurch erreichte Verstellmöglichkeit der Tragachse ist erforderlich, um bei stufenlos verstellbarer Arbeitsbreite bzw. bei 3- oder 4furchigem Pflügen die richtige Anhängung an den jeweiligen Traktor zu ermöglichen.

Bei Vorhandensein eines geeigneten Traktors kann der Rahmen nach Anbringen der Tragachse an den Traktor angebaut werden.

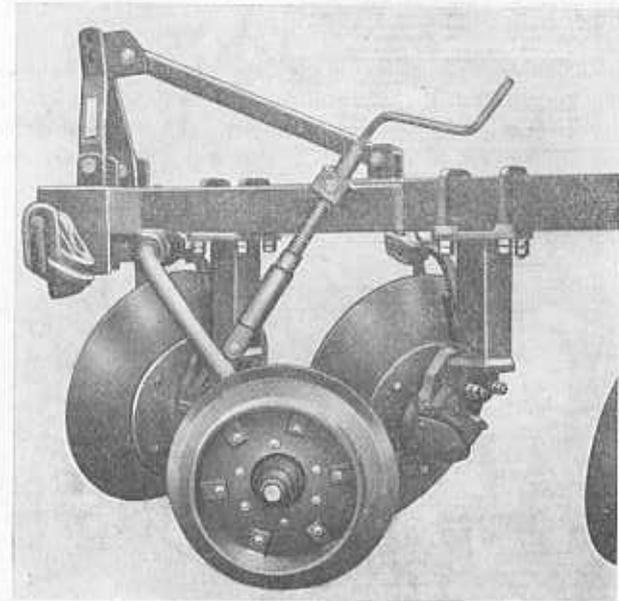


Abb. 10 Einführen der Stützradachse in das Lager am Rahmen, Befestigung mittels Stellring und Kerbstift. Danach wird die Stützradfelge an die Radnabe durch 5 Schrauben befestigt.

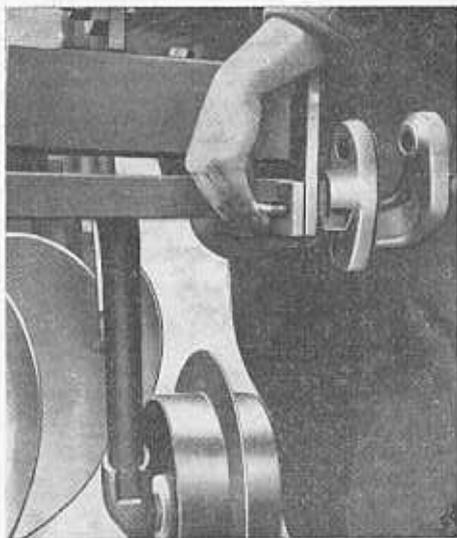


Abb. 8

Einführen der Tragachse in die Halterung links. Befestigung des zugehörigen Steges an die Halterung mit 2 Sechskantschrauben

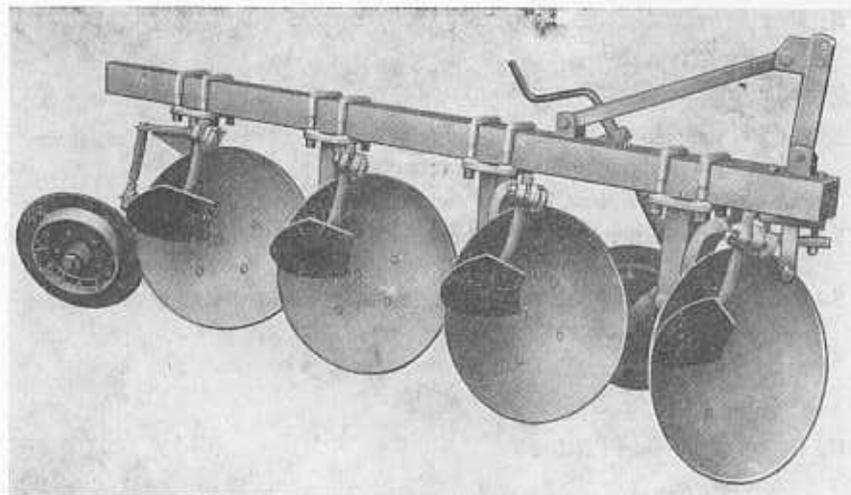


Abb. 16 Fertigmontierter, abgestellter Anbau-Scheibenpflug B 137/2

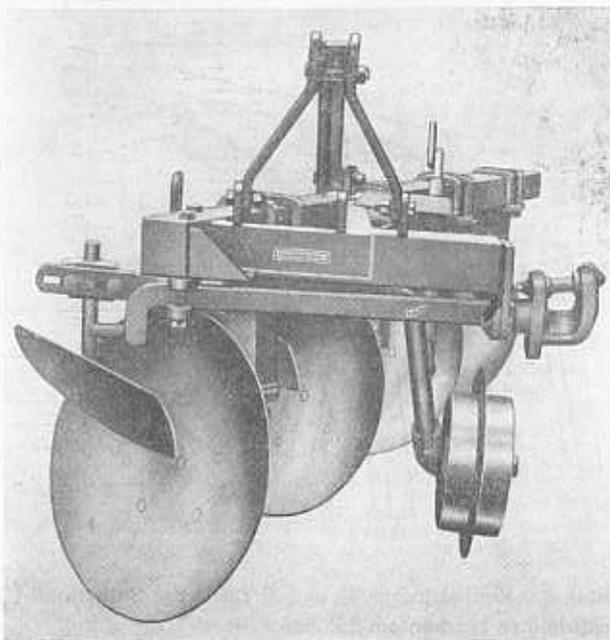


Abb. 9

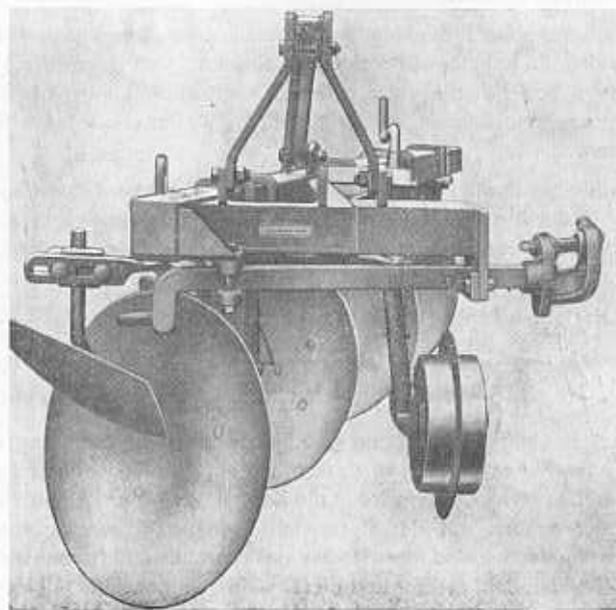


Abb. 17 Tragachse mit Koppel

5. Der Arbeitseinsatz

Vor dem Arbeitseinsatz ist zu prüfen:

- 5.1 ob die Bedienungsanleitung dem Gerät beiliegt. Die darin enthaltenen Anweisungen sind genau durchzulesen und sorgsam zu beachten;
- 5.2 ob alle Schrauben bzw. Muttern vorhanden und angezogen sind;
- 5.3 ob die Schmierstellen an den Scheiben, am Stützrad und am Hinterrad gut abgeschmiert sind;
- 5.4 ob der Stecker zum oberen Lenker und die Sicherungsstecker zu den unteren Lenkern und zum oberen Lenker am Traktor vorhanden sind.

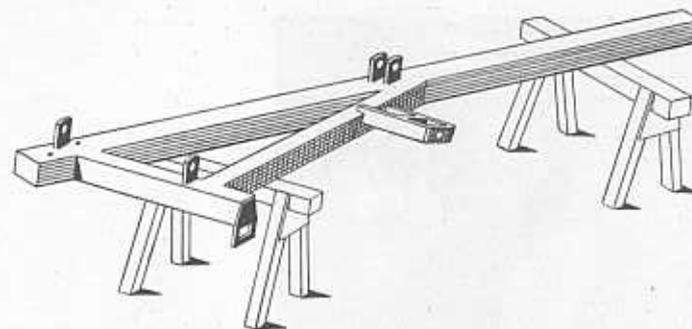


Abb. 6 Auflegen des Rahmens (1) auf zwei Böcke

6. Der Anbau des Pfluges

Die Ketten 10 (Abb. 3) sind so einzuhängen bzw. durch Spannschloß zu verlängern, daß die unteren Lenker bei größtem seitlichen Ausschlag nicht mit dem Traktorreifen in Berührung kommen.

Der Pflug muß auf ebenem Boden stehen. Dabei ist das Stützrad ganz heruntergedreht, um dem Pflug einen sicheren Stand zu geben. Das Hubgestänge muß so eingestellt sein, daß sich die unteren Lenker nicht unabhängig voneinander in Hubrichtung bewegen können. Rückwärts wird mit dem Traktor an den Pflug herangefahren.

Mit dem Kraftheber bewirkt man die Einstellung der unteren Lenker, so daß der linke Lenker in die Aussperrung des Anschweißlagers der Tragachse gelegt und mit dem Tragachsbolzen verbunden wird (Abb. 18). Die Sicherung erfolgt durch den Federstecker.

Zuletzt wird der obere Lenker befestigt (Abb. 20).

Durch besondere Sicherungsstecker 10 (Abb. 3), die durch Ketten an den Lenkern befestigt sind, wird eine gute Sicherung erreicht.

Bei abgebautem Gerät sollte darauf geachtet werden, die Sicherungsstecker in die dafür vorgesehenen Taschen zu stecken, um ein Abreißen während der Fahrt zu verhindern. Der obere Lenker wird in die Koppel des Pfluges eingeführt und so verlängert oder verkürzt, daß der Stecker leicht eingesteckt werden kann. Durch einen Sicherungsstecker wird der Stecker gesichert. Der Sicherungsstecker soll durch eine Kette mit dem Stecker und dieser wiederum mit Kette mit dem oberen Lenker verbunden sein.

Der Stecker und die Sicherungsstecker sind also ein Bestandteil des Traktors.

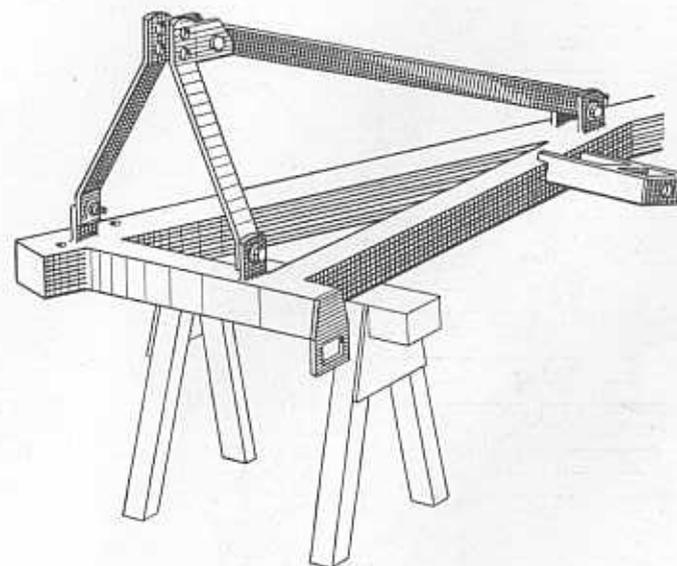


Abb. 7 Anschrauben der Koppelstreben (2 und 3) sowie der Stützstrebe (4) an die angeschweißten Laschen am Rahmen

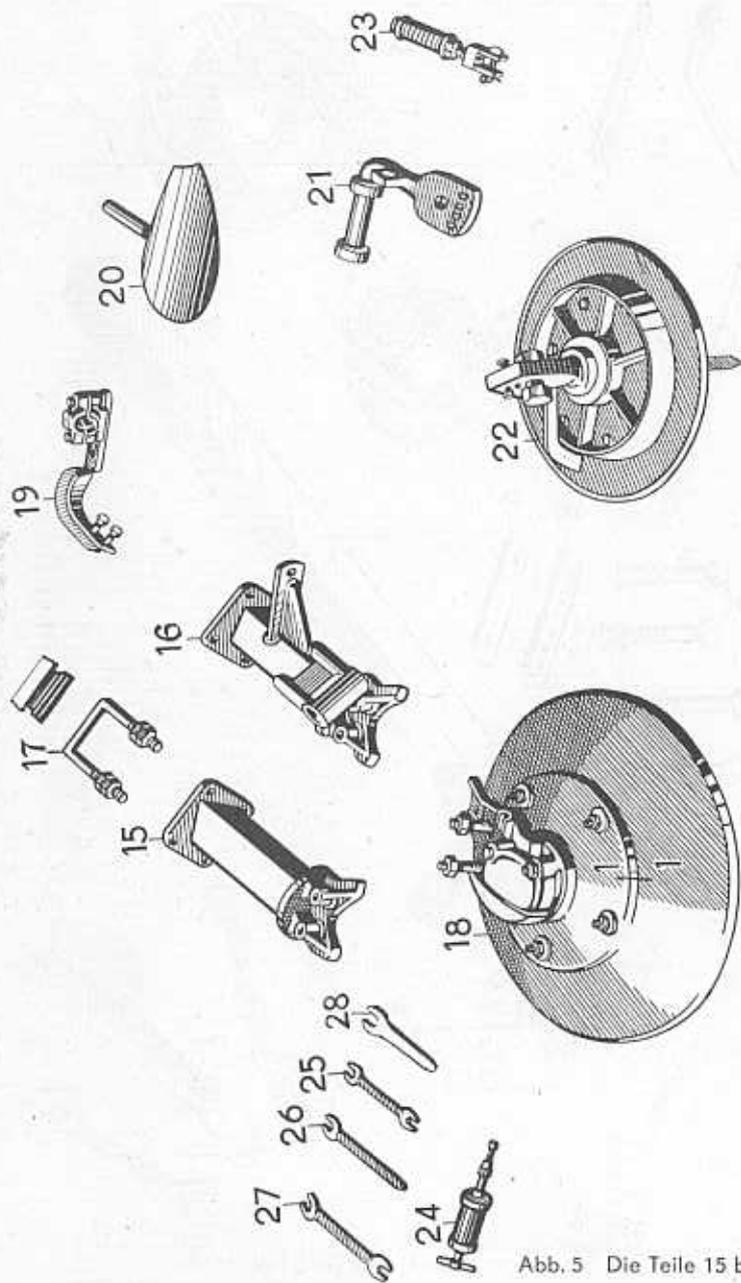


Abb. 5 Die Teile 15 bis 28

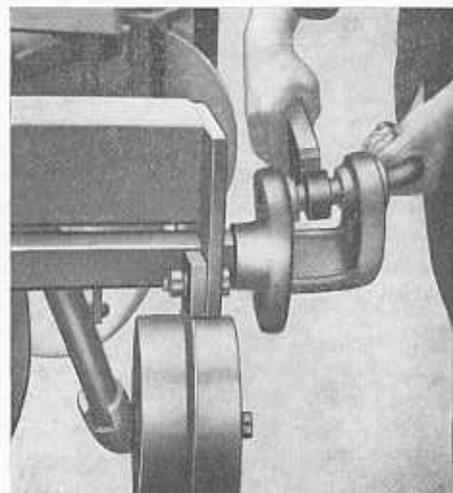


Abb. 18
Befestigung des linken unteren Lenkers

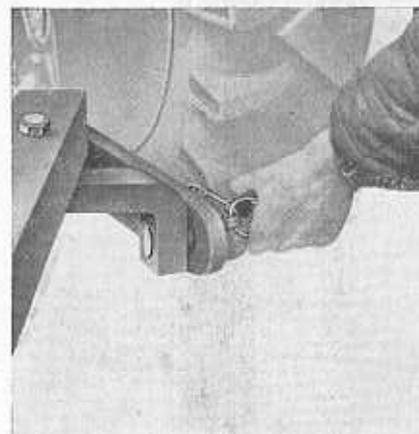


Abb. 19
Befestigung des rechten unteren Lenkers

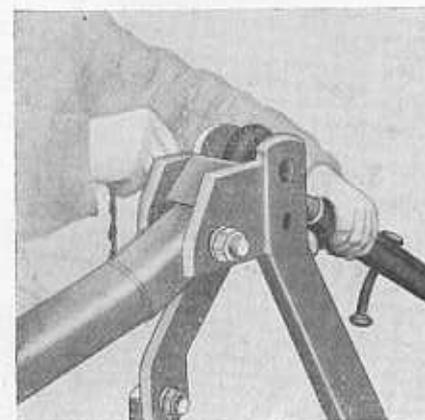


Abb. 20
Befestigung des oberen Lenkers

7. Das Einstellen des Pfluges

7.1 Kraftheber

Der Kraftheber ist beim Pflügen auf Schwimmstellung zu schalten, d. h. der Pflug muß sich frei nach oben oder unten bewegen können. Nur unter schwierigsten Verhältnissen kann er jeweils am Beginn der Furche mit dem Kraftheber für kurze Zeit in den Boden gedrückt werden. Hierbei wird die Hinterachse des Traktors entlastet und es ist darauf zu achten, daß die Triebäder noch genügend Bodenhaftung aufweisen und kein zu großer Schlupf eintritt.

7.2 Arbeitstiefe

Die Arbeitstiefe wird durch das Stützrad (Abb. 11) reguliert. Das Stützrad ist mit einem Spurkranz versehen, der bei der Arbeit in den Boden eindringt und damit dem Pflug eine einwandfreie Führung gibt. Wird die geforderte Arbeitstiefe nicht erreicht, kann die zweite und dritte Scheibe etwas nach vorn geschoben werden. Der Pflug arbeitet also schmaler. Unter ganz ungünstigen Verhältnissen oder bei Nichtausreichen der Traktorleistung kann 3furchig gearbeitet werden.

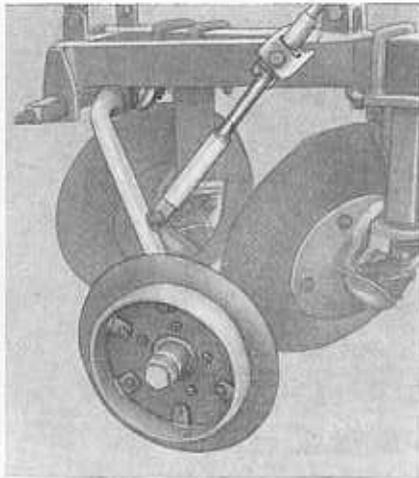


Abb. 21 Stützrad

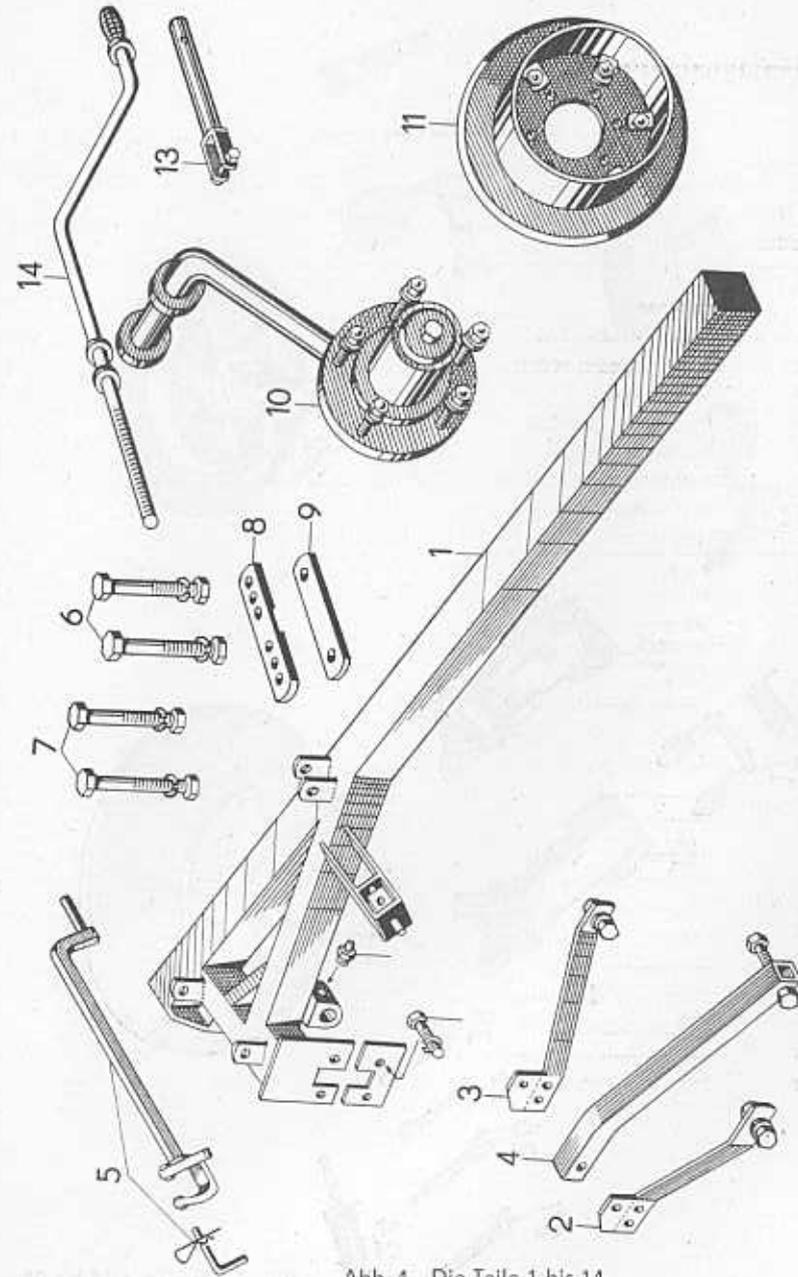


Abb. 4 Die Teile 1 bis 14

4. Montageanleitung

Übersicht der Einzelteile

Lfd. Nr. des Teiles	Bezeichnung	Stückzahl
1	Rahmen	1
2	Koppelstrebe, links	1
3	Koppelstrebe, rechts	1
4	Stützstrebe	1
5	Tragachse, geschw. mit Tragachsbolzen und Stecker	1
6	Sechskantschraube M 20 x 220 mit Federring und Mutter	2
7	Sechskantschraube M 20 x 110 mit Federring und Sechskantmutter	2
8	Lasche groß	1
9	Steg	1
10	Stützradachse mit Lagerung	1
11	Stützradfelge mit Spurkranz	1
13	Verstellstück	1
14	Spindel	1
15	Scheibenhalter, vorn und Mitte	2
16	Scheibenhalter, hinten	1
17	Klemmbügel mit Sechskantmuttern und Beilage	6
18	Scheibensatz	3
19	Halter	3
20	Abstreicher	3
21	Hinterradachse	1
22	Hinterrad mit Achsstummel	1
23	Gabel mit Federung	1
24	Fettpresse	1
25	Doppelmaulschlüssel 14 x 17	1
26	Einmaulschlüssel 19	1
27	Doppelmaulschlüssel 24 x 30	1
28	Einmaulschlüssel 36	1

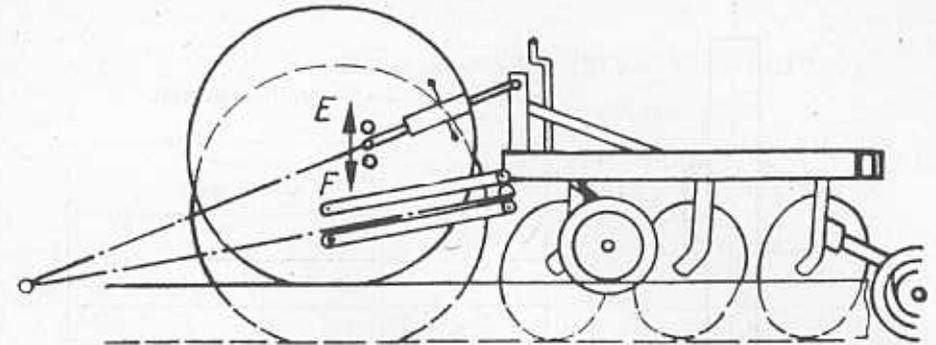


Abb. 22 Die Einstellmöglichkeit des oberen Lenkers

Verstellen des oberen Lenkers in Richtung E (nach oben):

Geringe Belastung der Traktorhinterräder (mehr Schlupf), längere Einzugsstrecke des Pfluges, bei schweren Böden bessere Pflugführung.

Verstellen des oberen Lenkers in Richtung F (nach unten):

Größere Belastung der Traktorhinterräder (weniger Schlupf), kürzere Einzugsstrecke des Pfluges, bei leichten Böden bessere Pflugführung. Entsprechend den Bodenverhältnissen muß man hier den günstigsten Punkt wählen. Nach jeder Verstellung muß der obere Lenker neu eingestellt werden.

7.3 Arbeitsbreite

7.31 Arbeitsbreite der vorderen Scheibe

Die Arbeitsbreite der vorderen Scheibe wird durch Verschieben der Tragachse A (Abb. 23) erreicht. Nach lockern der Mutter B lößt sich die Tragachse leicht nach rechts oder links verschieben.

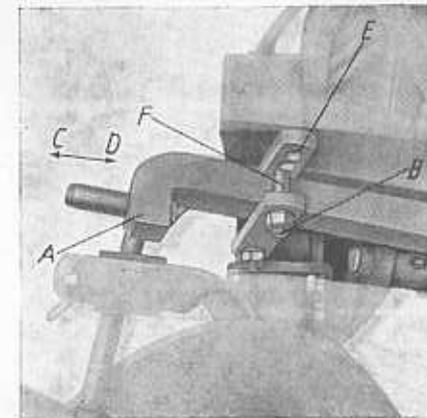


Abb. 23

Arbeitsbreite je Scheibe
bei normalem Scheibenrichtungswinkel

Arbeitsbreite in mm	Maß X in mm
220	568
250	645 normale Arbeitsbreite
300	772

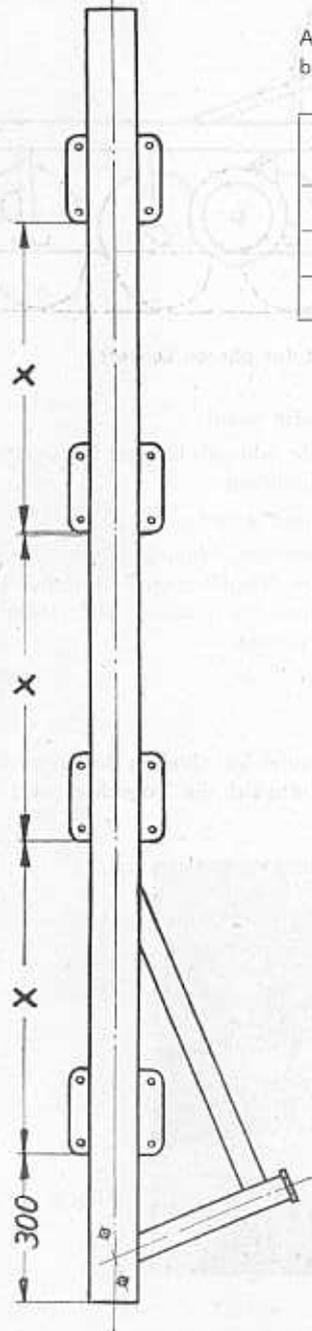


Abb. 24
Schema der Arbeitsbreitenverstellung

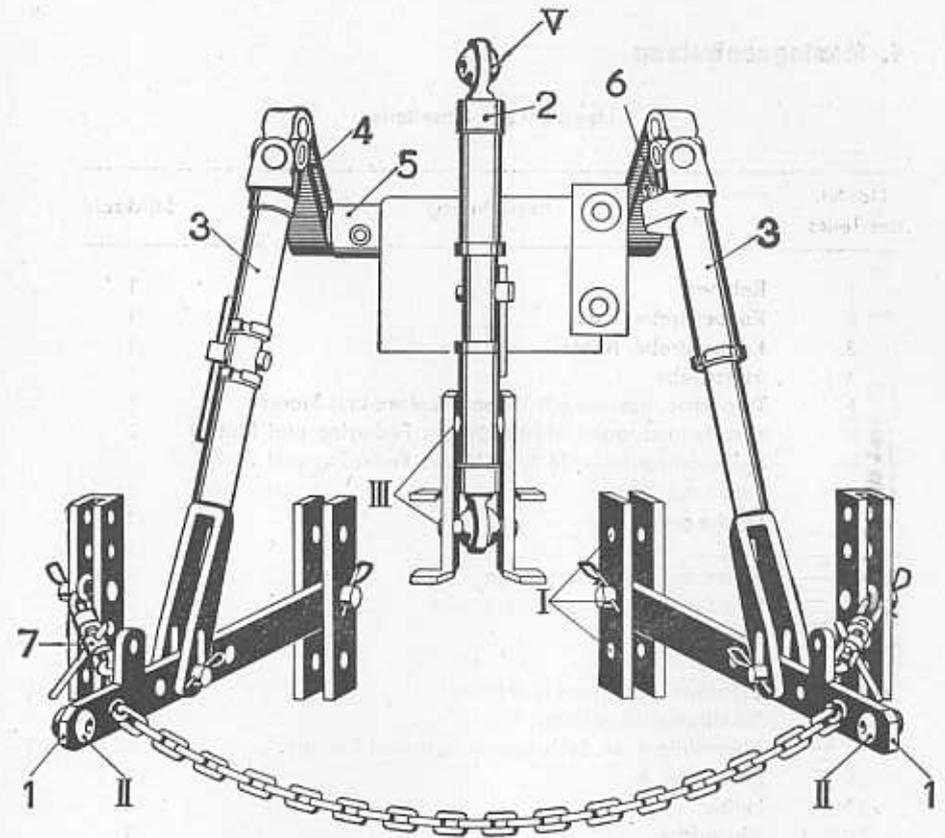


Abb. 3 Dreipunktanbau

- 1 = unterer Lenker,
- 2 = oberer Lenker,
- 3 = Hubstangen,
- 4 = Hubarme,
- 5 = Hubwelle,
- 6 = Kurbel oder Spannschloß zur Verstellung der unteren Lenker,
- 7 = Spannschloß zum Verspannen der unteren Lenker.
- I = Anlenkpunkte der unteren Lenker,
- II = Kopplungspunkte der unteren Lenker für das Gerät,
- III = Anlenkpunkte des oberen Lenkers,
- V = Kopplungspunkt des oberen Lenkers für das Gerät.

2. Technische Daten

Scheibenzahl:	4
Scheibendurchmesser:	66 cm
Arbeitstiefe:	25 cm
Arbeitsbreite:	88–120 cm, stufenlos verstellbar, bei kleinem Scheibenrichtungswinkel bis 140 cm
Masse:	620 kg
Erforderliche Traktorenklasse:	1,6–2,0 mp

Scheiben, Stützrad und Hinterrad sind mit Kegelrollenlager ausgerüstet.

Zapfendurchmesser an der Tragachse 28 mm.

Nach Abnahme der dritten Scheibe und Verschieben der vierten Scheibe mit Hinterrad ist dreifurchiges Arbeiten möglich.

3. Dreipunktbau

Der Anbau des Gerätes an den Traktor wird an drei Punkten vorgenommen, daher auch der Name „Dreipunktbau“. Es ist das modernste Anbausystem. Der Dreipunktbau bietet folgende Vorteile:

- einfache Bauart und geringes Gewicht der Anbaugeräte;
- einfacher An- oder Abbau der Geräte;
- einfache Einstellmöglichkeiten;
- schneller Einzug der Pflugkörper in den Boden, kleines Vorgewende;
- bessere Einsatzmöglichkeiten auf kleineren oder winkligen Feldstücken;
- schnelle Straßentransportmöglichkeit;
- durch günstige Lage der ideellen Zuglinie zusätzliche Belastung der Traktoringerräder bei der Arbeit (geringer Schlupf);
- kein Aufbäumen des Traktors bei schwerem Zug.

Verstellung der Tragachse

Richtung C = große Arbeitsbreite

Richtung D = kleine Arbeitsbreite für die vordere Scheibe

7.32 Verstellung der Gesamt-Arbeitsbreite

Die Verstellung der Gesamt-Arbeitsbreite erreicht man durch Längsverschiebungen der Scheibensätze auf dem Rahmen. Es ist darauf zu achten, daß der Abstand der Scheibensätze zueinander in jedem Falle gleich bleibt, da sonst ungleiche Arbeitsbreiten für die einzelnen Scheiben die Folge sind.

7.4 Verstellung des Scheibenrichtungswinkels

Die Verstellung der Gesamt-Arbeitsbreite erfolgt durch die Lasche E, in der die Tragachse A gelagert ist. In der Lasche sind drei Lochgruppen vorhanden, deren mittlere Löcher für den normalen Scheibenrichtungswinkel maßgeblich sind.

Nach Lösen der Schrauben F kann man die Tragachse mit Lasche nach vorn rücken und die Schrauben in den hinteren Löchern der Lasche befestigen (Abb. 23). Dadurch wird der Scheibenrichtungswinkel verringert, gleichzeitig die Arbeitsbreite vergrößert.

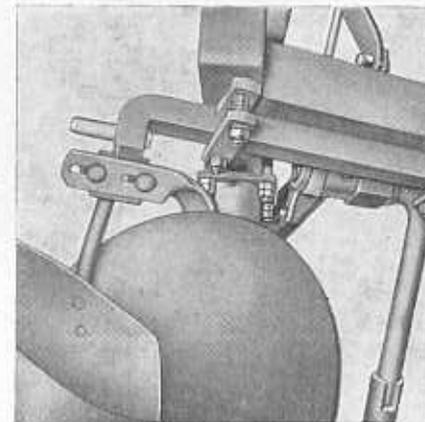


Abb. 25 Verstellen des Scheibenrichtungswinkels (großer Winkel)

Stellt man die Tragachse so ein, daß die Schrauben in den vorderen Löchern der Lasche befestigt werden (Abb. 25), wird der Scheibenrichtungswinkel größer, gleichzeitig die Arbeitsbreite kleiner. Beim Einsatz des Gerätes auf äußerst schweren Böden ist diese Einstellung zu empfehlen.

7.5 Das Hinterrad

Das Hinterrad ist in seiner Laufrichtung verstellbar und muß stets in Fahrrichtung laufen. Nach jeder Änderung des Scheibenrichtungswinkels wird neu eingestellt. Zu diesem Zweck ist die Hinterradachse zweiteilig ausgeführt. Zwei Lochgruppen mit unterschiedlicher Teilung, als Segment um einen gemeinsamen Drehpunkt angeordnet, bieten eine fein abgestufte Verstellmöglichkeit. Macht sich eine Veränderung der Laufrichtung erforderlich, kann nach Lockern der Schraube H und Entfernen der Schraube G das Hinterrad verstellt werden. Dabei fixiert die Schraube G die neue Stelle dort, wo zwei Bohrungen der Lochgruppen übereinander liegen. Von der ordnungsgemäßen Einstellung des Hinterrades hängt die richtige Arbeitsbreite der vorderen Scheibe ab (Abb. 26).

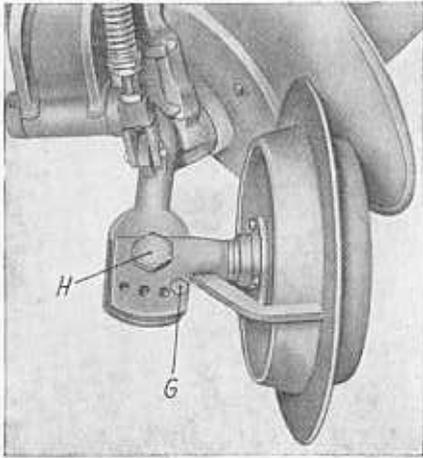


Abb. 26 Hinterrad

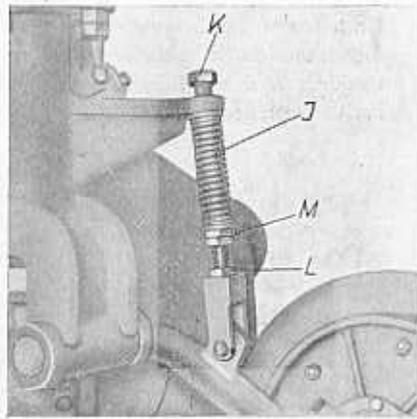


Abb. 27 Hinterradfederung

Mit Hilfe der Feder J kann das Hinterrad bei auftretenden Hindernissen nach oben ausweichen, ohne dabei den Pflug auszuheben. Die Schraube K muß nach Lösen der Mutter L so eingestellt sein, daß der Spurkranz des Hinterrades bis zur Lauffläche in den Boden eindringen kann, sofern es die Bodenverhältnisse zulassen. Die Feder J ist durch die Muttern M so zu spannen, daß der Spurkranz gut eindringt, ohne den Pflug zu stark zu entlasten. Ein Abstreicher verhindert das Vollsetzen des Spurkranzes und gewährleistet so eine gute Führung des Pfluges (Abb. 27).

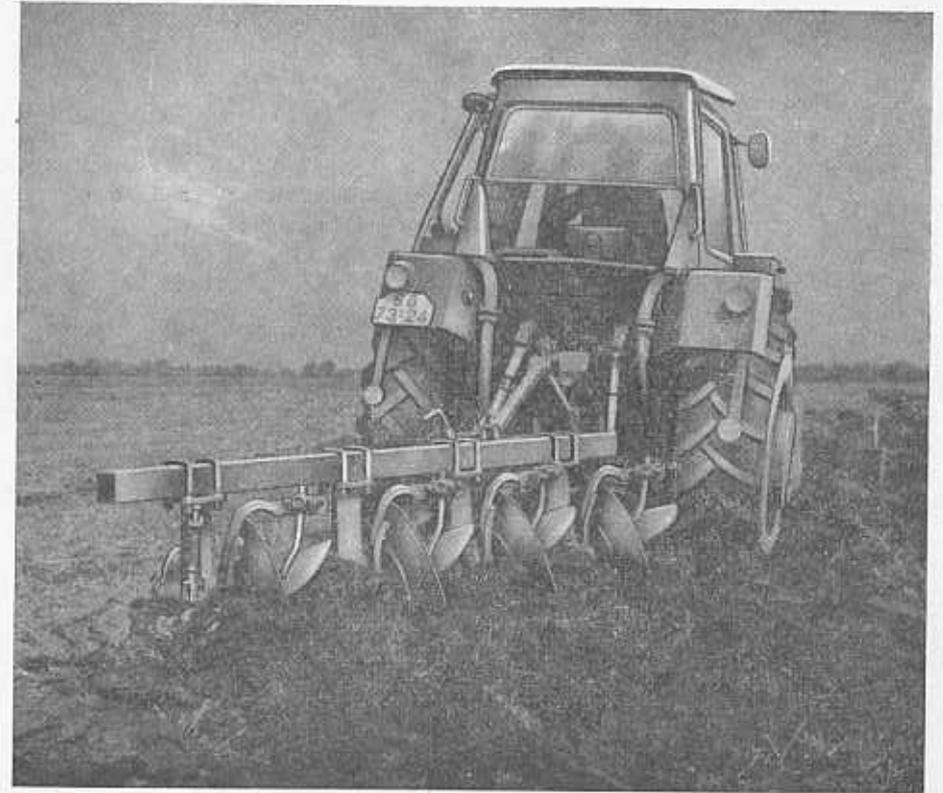


Abb. 2 B 137/2 im Einsatz

Die Pfluggeschwindigkeit spielt für das Arbeitsbild eine außerordentliche Rolle. Bei zu großer Arbeitsgeschwindigkeit wird der Erdballen mehr zur Seite geworfen, d. h. eine sehr breit geräumte Furche entsteht auf Kosten der Zugkraft, die dann stark ansteigt.

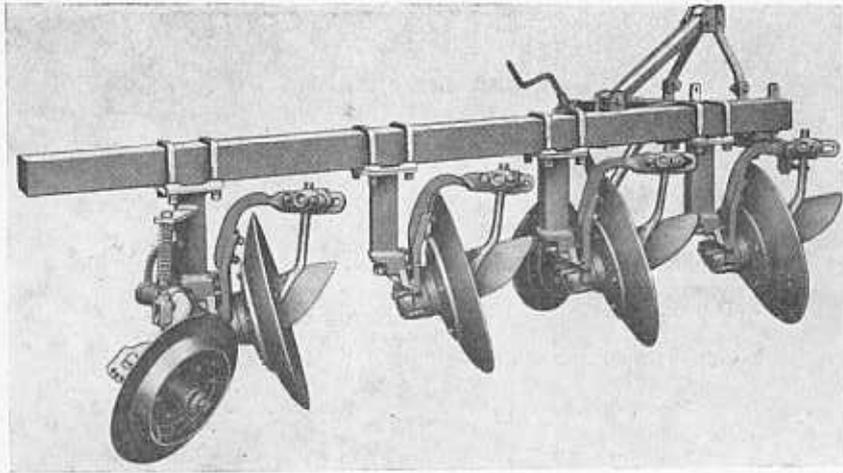


Abb. 1 Anbau-Scheibenpflug B 137/2

1. Allgemeines

Der Einsatz von Scheibenpflügen erfolgt meist unter schwierigen Arbeitsbedingungen, insbesondere bei schweren Lehm- und Tonböden, den sogenannten Stundenböden, für die in vielen Fällen nur eine beschränkte Zeit zur Verfügung steht. Der Scheibenpflug kann also auch für sehr trockene Böden verwendet werden. Seine Einsatzzeit ist deshalb weniger begrenzt als die des Streichblechpfluges. Besonders häufig werden Scheibenpflüge zu Kultivierungsarbeiten eingesetzt, wenn starke Wurzeln und Bewuchs oder Steine vorhanden sind, die durch die Scheiben durchschnitten bzw. überrollt werden. Bei hoher Bodenfeuchtigkeit ist der Einsatz des Scheibenpfluges zu unterlassen, um Strukturschäden zu vermeiden.

Die Scheiben sind durch die Wölbung besonders widerstandsfähig. Sie sind selbstschärfend. Es ist aber trotzdem zu empfehlen, nach längerem Einsatz die Scheiben nachzuschleifen, um ein besseres Eindringen in harte Böden zu erreichen. Infolge des Abrollens im Boden und der im Vergleich zum Pflugschar wesentlich größeren Schneidenlängen entsteht nur ein geringer Verschleiß der Scheiben. Die Wendung des Bodens ist beim Scheibenpflug weniger gut als beim Streichblechpflug. Durch eine den vorliegenden Verhältnissen anzupassende Einstellung des Scheibenneigungswinkels und der Abstreibleche kann die Wendung des Bodens verbessert werden.

7.6 Die Querneigung

Die Querneigung des Pfluges wird am Dreipunktgestänge des Traktors reguliert. Durch Verlängern oder Verkürzen der Hubarme 4 (Abb. 3) oder auch beider Hubstangen mittels Kurbel oder Spannschloß 3 (Abb. 3) wird die Tragachse parallel bzw. die Koppel senkrecht zur Bodenoberfläche ausgerichtet.

7.7 Scheiben-Neigungswinkel

Normal-(Mittel-)Stellung der Scheiben: für mittlere Bodenverhältnisse.
 Steile Stellung der Scheiben: für harte, trockene Böden.
 Flache Stellung der Scheiben: für bindige und nasse sowie Sandböden.

Die Verstellung des Scheiben-Neigungswinkels geschieht wie in Abb. 28 und 30 dargestellt. Bei ausgehobenem Pflug und aus Sicherheitsgründen bei mechanischer Verriegelung des Dreipunktgestänges werden die Schrauben N gelöst (Abb. 28). Hierbei schwenkt die Scheibe um die Führung O und gibt den Kopf der Schraube P frei, die dann entsprechend verstellt werden kann. Herausschrauben ergibt steilen, Hineinschrauben flachen Scheiben-Neigungswinkel. Nach dieser Einstellung werden die Schrauben N wieder festgezogen.

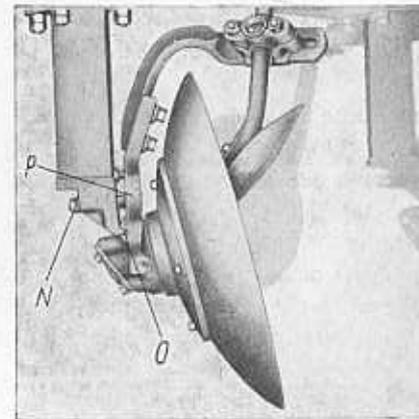


Abb. 28 Normale Scheibenstellung

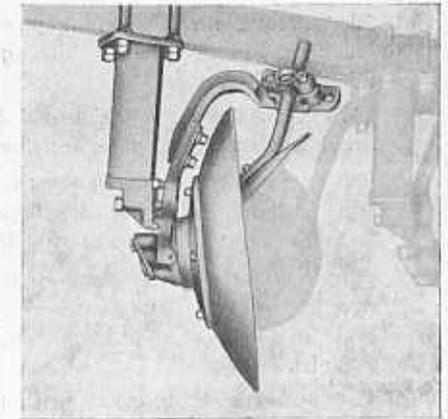


Abb. 29 Steile Scheibenstellung

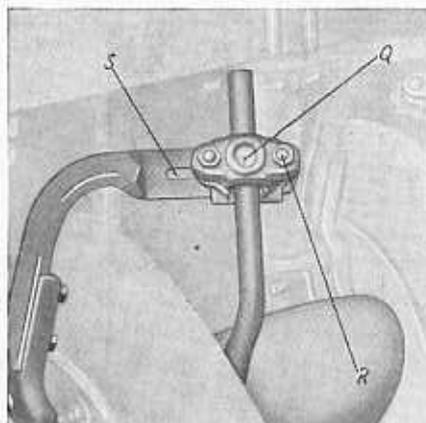


Abb. 30
Die Abstreicher

7.8 Die Abstreicher

Die Abstreicher sind durch eine kugelige Lagerung Q beliebig verstellbar. Sie haben die Aufgabe, die Scheiben zu reinigen und die Wendung des Bodens zu verbessern. Nach Lockern der Schrauben R kann die Abstreichvorrichtung in den Langlöchern S verschoben werden.

Nach innen: flache Abstreicherstellung.

Nach außen: steile Abstreicherstellung (Abb.30).

8. Wartung und Pflege

- 8.1 Sämtliche Schrauben bzw. Muttern müssen stets überprüft und gegebenenfalls nachgezogen werden, dies gilt besonders für die Schrauben am Scheibenhalter.
- 8.2 Die Pflugscheiben, Abstreicher und die Spurkränze der Räder sind nach der Arbeit zu säubern und gut einzufetten, um sie vor Korrosion zu schützen.
- 8.3 Bei abgestelltem Gerät lege man stets Bretter oder ähnliches unter die Pflugscheiben und unter die Spurkränze der Räder, da die scharfen Schneiden ganz besonders empfindlich gegenüber Witterungseinflüssen sind.
- 8.4 Vor einer längeren Arbeitspause muß das Gerät überprüft und wenn notwendig, wieder instandgesetzt werden. Die dazu notwendigen Ersatzteile bestelle man rechtzeitig, damit das Gerät im Bedarfsfalle wieder einsatzfähig ist.
- 8.5 Alle Bodenbearbeitungsgeräte sind während der Arbeitsruhe in einem Schuppen unterzubringen, um sie vor Witterungschäden zu schützen.
- 8.6 Der Farbanstrich ist regelmäßig nach einiger Zeit zu erneuern.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Allgemeines	4
2. Technische Daten	6
3. Der Dreipunktbau des Gerätes	6
4. Montageanleitung	8
5. Der Arbeitseinsatz	18
6. Der Anbau des Pfluges	18
7. Das Einstellen des Pfluges	20
7.1 Kraftheber	20
7.2 Arbeitstiefe	20
7.3 Arbeitsbreite	21
7.31 Arbeitsbreite der vorderen Scheibe	21
7.32 Verstellung der Gesamtarbeitsbreite	23
7.4 Verstellung des Scheibenrichtungswinkels	23
7.5 Das Hinterrad	24
7.6 Die Querneigung	25
7.7 Scheiben-Neigungswinkel	25
7.8 Die Abstreicher	26
8. Wartung und Pflege	26
9. Schmierplan	27
10. Arbeitsschutz — technische Sicherheit	28

Diese Bedienungsanleitung gehört nicht in den Schreibtisch, sondern an das Gerät!

Bevor Sie mit dem neuen Anbau-Scheibenpflug B 137/2 arbeiten, lesen Sie bitte diese Bedienungsanleitung gründlich durch. Machen Sie sich mit der Technik, den Einsatzbedingungen und der Wartung dieses Gerätes vertraut.

Durch verantwortungsbewußten Einsatz erreichen Sie nicht nur gute, reibungslose Arbeit, sondern verlängern außerdem die Lebensdauer dieses Pfluges.

Sollten Sie weitere Rückfragen haben, wenden Sie sich bitte

1. an den technischen Dienst des VEB Handelskombinat agrotechnik in Ihrem Bezirk;
2. an die für das Gerät in Ihrem Bereich zuständige Vertragswerkstatt;
3. an den Kundendienst des Werkes
Fernruf: Leipzig 4 97 20
Fernschreiber: 051 361.

Stand: Mai 1970

Beschreibungen und Abbildungen sind durch laufende Weiterentwicklung unverbindlich!

9. Schmierplan B 137

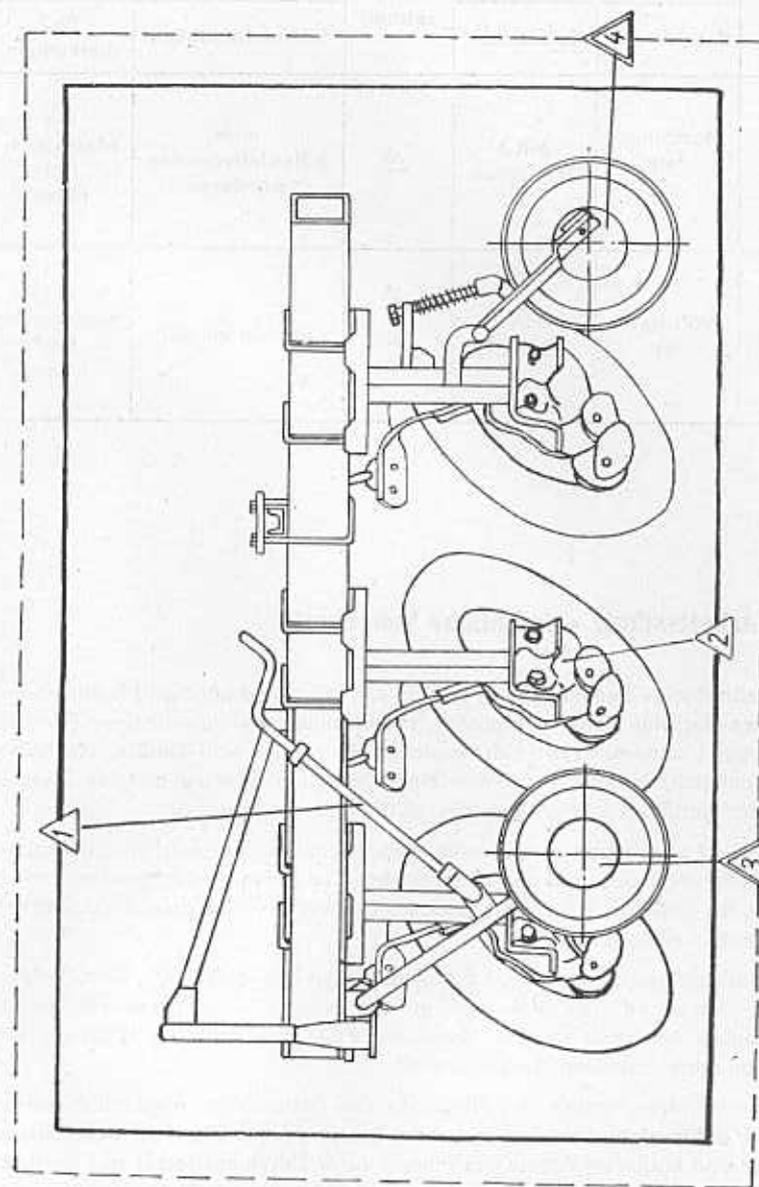


Abb. 31

Nr.	Schmierübersicht		Kenn- zeichen	Schmiervorschrift	
	Bezeichnung	Kurzzeichen		Schmierhäufigkeit	Be- merkungen
1-2	Maschinen- fett rot	MR 3 TGL 17746	△	nach 8 Betriebsstunden schmieren	mit Maschinen- fett füllen
3-4	Wälzlager- fett	THA 3 TGL 14819	△	jährlich einmal	mit Wälzlager- fett füllen

Bedienungsanleitung Montageanleitung

Anbau-Scheibenpflug

B 137/2

VEB Weimar-Kombinat - Landmaschinen -

Betrieb 2 Bodenbearbeitungsgeräte
7031 Leipzig, Karl-Heine-Straße 90

A 42 Deutsche Demokratische Republik 1137 19 000

10. Arbeitsschutz - technische Sicherheit

Die selbständige Bedienung und Leitung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten darf nur hierfür geeigneten, sachkundigen und zuverlässigen Personen übertragen werden. Es ist nicht gestattet, Maschinen und Geräte, die keinen Bedienungssitz haben, zum Zweck einer Belastung oder zu anderen Zwecken während der Fahrt zu besteigen oder mit Personen zu besetzen.

Weiterhin ist zu beachten, daß beim Wenden und Ändern der Fahrtrichtung der Traktorist besonders auf den Gegenverkehr und den nachfolgenden Verkehr achtet, da durch den Dreipunktbau des Gerätes der Pflug beim Einbiegen weit nach außen schwenkt.

Die Höchstgeschwindigkeit beim Straßentransport beträgt 20 km/h. Beim Straßen-transport muß das Dreipunktgestänge des Traktors in ausgehobener Stellung mechanisch verriegelt werden, damit der Pflug bei defektem Hydraulikventil (z. B. undichtes Halteventil) nicht absinkt.

Gegen seitliches Pendeln des Pfluges ist das Dreipunktgestänge durch die am Traktor dafür vorgesehene Kettenverspannung zu sichern. Die oberen und unteren Lenker sind nach dem Anbau des Pfluges durch Sicherungsstecker zu befestigen.



Bedienungsanleitung Montageanleitung

Anbau-Scheibenpflug

B 137/2



TRANSPORTMASCHINEN EXPORT-IMPORT

VOLKSEIGENER AUSSENHANDELSBETRIEB
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

DDR 108 BERLIN

VEB WEIMAR-KOMBINAT - LANDMASCHINEN -
BETRIEB 2: BODENBEARBEITUNGSGERÄTE LEIPZIG
7031 LEIPZIG, KARL-HEINE-STRASSE 90

A42 deutsch

Deutsche Demokratische Republik

1137 19 000